

den Journalismus, nämlich in die Spiegel-Redaktion übergewechselt) verfolgt gleicherweise das generelle Phänomen, konkretisiert es aber anhand des Beispiels eines modernen Revolutionärs, nämlich von James Conolly und der irischen Revolutionsgeschichte. Für die Sozialwissenschaft ist diese Erscheinung höchst interessant, in der bisherigen wissenschaftlichen Aufarbeitung allerdings nicht allzu sehr gefragt. Für den, der sich vom religiösen Kontext her mit der Frage nach Heiligkeit, nach Martyrium und „Lebensopfer“ beschäftigt, liegt hier ein sehr interessantes Material zur Begutachtung vor, insbesondere deshalb, weil Vf. der Meinung ist, daß sich im generellen Säkularisierungsprozeß auch das Heldentum von einem „sakralen“ zu einem „revolutionären“ Verständnis entwickelt hat. Stehen wir also vor einem höchst problematischen Phänomen, daß die Erledigung des sakralen Heroismus in einem revolutionären Heroismus mündet? Endet hierin möglicherweise auch die zum Teil religiöse Motivation gescheiterter Terroristen wie G. Ennslin und U. Meinhof? Eine Brücke von der Hagiographie zur Politik scheint sich hier nahezulegen. Die Frage nach dem Zusammenhang von Heiligkeit und Politik, von Opfer und politischem Einsatz liegt auch heutzutage nicht ganz fern.

St. Florian

Ferdinand Reisinger

■ KÖHLER UDO, *Das Ende aller Tage*. Entwicklung und Ende der Welt in Naturwissenschaften und Religionen (192.) Quell-Verlag, Stuttgart 1986. Kart. Als Arzt für die Zusammenschau von natur- und geisteswissenschaftlichen Aspekten prädestiniert, stellt Köhler — Jahrgang 1920, Medizinprofessor in der DDR, seit 1963 Herzspezialist in Bad Nauheim — die Ergebnisse verschiedener Forschungen und Denkbezüge zueinander, um „das aktuellste Thema der Gegenwart: Das Ende der Welt“ von mehreren Seiten her anzugehen.

K. zeigt sich dem abenteuerlichen Unternehmen gewachsen. In allgemeinverständlicher Sprache werden Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungen wie Lehren der großen Religionen zusammengefaßt. Anders als in den üblichen Produkten der modischen Grenzbereichsliteratur werden Erträge solider Studien vorgelegt und m. E. mit sicherem Urteil in den Gedankengang des Buches eingeordnet. Auf derartige „generalistische“ Veröffentlichungen bleibt letzten Endes jeder Mensch angewiesen, um die oft widersprüchlichen Informationen aus verschiedenen Spezialbereichen für sich selbst zusammenzusetzen. K. führt zunächst aus, auf welche Weisen das Leben auf unserem Planeten nach Einschätzung der Naturwissenschaften zu Ende kommen könnte. Dem zerstörerischen Wirken des Menschen wird dabei gegenüber den Möglichkeiten einer kosmischen Katastrophe die weitaus größere Wahrscheinlichkeit eingeräumt. Daß das Leben auf dem blauen Planeten einmal zu Ende gehen werde, erscheint Vf. jedoch gewiß. Als Arzt erweist er sich vor allem in der Leib-Seele-Problematik spezialisiert. Das religiös-philosophische Axiom von der Existenz einer menschlichen Geistseele stützt K. von den Erkenntnissen der Gehirnforschung, von Eccles und Popper her. So wird der Weg frei für die Bot-

schaft vom Weiterleben nach dem Tode und die sie verkündenden Religionen. Dem entsprechenden religionsgeschichtlichen Vergleich ist das letzte Drittel des Buches gewidmet. Das zyklische Denken, die Lehre von der Ewigen Wiederkehr, findet K. in den orientalischen Religionen nicht unwidersprochen. Die späteren Entwicklungen gerade des Buddhismus führen zu einer Erlösungslehre, die der biblischen nicht unähnlich ist.

Nach Meinung des Vf. entspricht eine lineare, zielgerichtete Gesamtvorstellung von der Wirklichkeit auch besser dem naturwissenschaftlichen Befund. Die Reich-Gottes-Botschaft Jesu aber kann das naturwissenschaftliche Denken am besten ergänzen. Dieser Botschaft zuliebe relativiert K. das christliche Kirchentum, dessen Schwächen und Auswirkungen zu geißeln er nicht müde wird.

Konsequenterweise fordert er schließlich zu einem kirchenkritischen Christentum in der persönlichen Jesus-Nachfolge auf, zu einer Aufwertung des Studiums generale und zur Hoffnung auf die Vollendung von Menschheit, Geschichte und Kosmos in dem von Jesus verkündeten ewigen Gottesreich.

Ising/Chiemsee

Winfried Blasig

Eingesandte Schriften Neuerscheinungen

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet, sofern sie nicht im vorliegenden Heft besprochen sind. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Soweit es der verfügbare Raum und der Zweck der Zeitschrift gestatten, werden Besprechungen veranlaßt. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

PHILOSOPHIE UND ETHIK

BECK HEINRICH, *Natürliche Theologie*. Grundriß philosophischer Gotteserkenntnis. (443.) Anton Pustet, Salzburg 1986. Kart. S 594.—/DM 87,—.

DOLCH HEIMO, *Grenzgänge zwischen Naturwissenschaft und Theologie*. Gesammelte Aufsätze. (434.) Schöningh, Paderborn 1986. Kart. DM 40,—.

FURGER FRANZ/NAGEL ERNST JOSEF (Hg.), *Die Strategische Verteidigungsinitiative im Spannungsfeld von Politik und Ethik*. (Theologie und Frieden 3). (153.) J. P. Bachem, Köln 1986. Geb.

HILLMANN KARL-HEINZ, *Wertwandel*. Zur Frage soziokultureller Voraussetzungen alternativer Lebensformen. (VIII u. 241.) Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1986. Geb. DM 39.50 (f. Mitgl. DM 32,—).

HOPPE THOMAS, *Friedenspolitik mit militärischen Mitteln*. Eine ethische Analyse strategischer Ansätze. (Theologie und Frieden 1). (318.) J. P. Bachem, Köln 1986. Geb.

KESSLER MICHAEL, *Kritik aller Offenbarung*. Untersuchungen zu einem Forschungsprogramm Johann Gottlieb Fichtes und zur Entstehung und Wir-